

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Dysz ist eyn seltze[m]me vn[d] gute lege[n]de von sant
Annan vnd von jrem gantze[n] geslecht welche sant Anna
gebore[n] hatt die mutter gottes die ju[n]gfrowe
Maria[m].des halber sie auch billiche ...**

Straßburger Ursulabruderschaft

[Mainz ?], [1500 - 1502 Druck; Handschrift um 1500]

VD16 T 1778

Das XIII Ca[pitel]. ist melden vo[n] de[m] disputiere[n] sant.ka[therina].
mit den I. meistern. ... da geschach vor dem keiser vnd allem wolck/ vnnd
wie die heylig iunckfrow sant.ka[therina]. sie ...

[urn:nbn:de:bsz:31-40598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-40598)

Das XIII Capitel

Das XIII Ca. ist melden vñ dē
disputierē sant. ka. mit den. l. meistern. d; da geschach
vor dem keiser vñd allem wolck/ vñnd wie die heylig
iunckfrow sant. ka. sie überwüdent hatt/ vñ zu cristen
glouben sie bekeret hat. zc.



Das 13te

Es nun der keiser vff dē
richt stül saß da hieß er da by zūsyn die
obgemeltē meister. vñnd da mit gebot er
das die iunckfrow. ka. onch da selbst in
das rathuß würd gefüret. Vñnd da was sie sich vmb
vñ vmb wappē mit dem überwüntliche zeichē des heyl
gen crützs vñ was vnerschrocken gon zu dem pallast
des keisers Da mit so ward onch ein großer zūlouff

viler
dispu
große
stünd
wasir
warim
frowen
hymel
rann
schwig
ka. vñ
them v
wid ein
hast ve
irer übe
zu geben
rouber zu
welcherley
welches n
des streit
hoffung
wille sind
das du v
ob es sich
die über
gloubiger
wissen wo
dir nit zu
sich die un

Vñ dē disputierē sant XXXIII

viler menschen vß der stat/zü hören der zweyer parten
disputieren. Also stondent vff einer sittä. l. meister mit
grossen hochmüt des wol redens vßgedleet. Auch so
stünd da gegē inen die iunge schone tochter. Ka. die da
was ir getrüwen habē in dem herrē. Sie meister aber
warē mit krümen gesicht das schwach alter der iunck-
frowen anschowē aber sie was stillschwygen von dem
hymel hylff begerē. Vnd nach etlicher zyt/ward der ty-
rann bewegt des halber das der tag mit vnnütze stil-
schwigen würdt vertriben vñnd da antwert im sant.
Ka. vñnd sprach. du keiser hast disen stryt mit gli-
chem vrtail geordinieret. des halber das du bist dz du
wid ein iunge tochter. l. meister bist setzen. den du auch
hast verheissen küniglichen gaben zü geben für dē lon-
irer überwintnüss. aber mir hast du keyn gab vheissen
zü geben. Doch fürwar so byn ich mich mit besorgē be-
roubet zü werdēt. disses kampfes belonung sie sy auch
welcherley sie welle. Wan der her vürt sin myn lon. in
welches namē ich zü fechtē bin künmen in disses veldt
des strites/dz ist myn herr iesus cristus. der da ist die
hoffung vñnd die krone der mensche die da vmb sinen
willē sind stryttē. doch so erfors ich ein ding von dir.
das du vō recht mir nit magst versahē. vñnd das ist.
ob es sich würd begebē. dz mir das glück den gesyg vñ
die überwintnüss würt verlyhen das du dan als eynt
gloubiger. nit siest verziehē mynē got an zü betten. Zü
disen wortē ward zornig der tyran vñnd sprach. es stat
dir nit zü vns ein gedings vffzusetzen. dar nach was
sich die iunckfrow keren zü den. l. meistern vñ sprechen

¶ iii

Das XIII Capitel

Nach de als ir mit großer belonung berufft sind worden
vnd her künne sind zu disputieren wid mich. vñ dar zu
die sind schowen/die alte vnd die zu künne schare wartē
sin. hie zu hören. so ist es ouch schmelich/dz ir last uwer
ere vñ professio vñ ouch uwere kron mit stilschwigend
sint verlierē. ist einer vnd ouch der da mit natürlicher
oder sittlicher red vnd kunst ist begabet. oder aber mit
latinser wol redner kunst ist vnder wisen / der sy hie
offenlich vñ reden/das gene das er in sinē gemüt hat
gefasst. vnd als dan warē ir die meyster antwurtē vñ
sprachē vil billicher solle wir dich zu dem erste hören so
wir doch vō dynē wegē getrungē sind worden. also eyne
arbeitseligē wercke zu gon vnd her zu künne Also fieng
an zu reden die iunge tochter vnd sprach Nach de als
ich hett abgelet die irrung der heydenschafft/vnd mit
den sacramentē cristi des herrē begabet. vñ gefestiget
wordent byn so hab ich die krefftigē reden die da sind
vol falscher farwen d wörter. mit denē ich ouch zu dissem
kampf sehen gewappet künmen. die selbigen sprich ich.
hab ich all gantzlich von mir abgeworffen vnd dar zu
hab ich die meysterliche red vnd kunst. homeri. die be
griffelich schloßred aristorelis. die lystigē klügen estu/
lapii vnd galiēi. syntnüss vnd erfahrung der verbor:
gen ding. da mit ouch so hab ich nit geachtet die natür
liche kunst vñ wißheit platonis. vnd die belümet bü
cher d alte vñ sust der anderē meyster die alle sprich ich
sind von mir werwörffen worden vñ wie wol ich in dis
sen dingē genugsamlich vnd wissen byn/dz ich keine in
den selbigen dingē mir glich hab funden. doch die wil

Uō dē disputierē sant XXXV

Die ding vō rechter seligkeit wyt vñ fremd sind. so byn ich ouch den selbigen gantz absagē vnd schetz mich nit anders zū wissen. dan den alleyn. Da ist die ware kůst vñ die ewige seligkeit der heymlichē burger. das ist dē herren iesum cristū mynen behalter. der da hat gesprochen durch den propheten Ich werd verachtet vñ schēden die wißheit der wisen. vñ werd verwerffen die verstantniß der vernüfftigē. Sisser ist der. der in dē vorgangenden schlachten mit heilsamē gebotten den weg vnd disciplin der gerechtikeit hat gezeiget. durch welche er/sin anbetter vñ erer hat gereißet zū der belonung des vntodlichen lebens. der da was mit lyden habē in dem das da dz menschlich geschlecht durch den tuffell was vßgelassen worden von dem rich des paradises vnd zū diesen letzten zytten hat er an sich genūmen dz menschlich fleiß von einer iunckfrowē die wil er was vnsichbarlich. vff dz er da durch sichbarlich wer erschi nen vnd vns sin gegenwürtikeit erzeiget hat vß welcher/ vnd vß den wunderbarlichē zeichen der werck. vñ vß aller hand erfahrung der lydlicher vñ entpsintlicher naturē hat er vns zū erkennē geben/ das er warer got vnd warer mensch sy gewesen vnd noch ist. Sisser ist vnser aller gott. Sisser ist myn phylosophy. differ ist myn überwintniß in des selbigē namē werd ich überwinden alle widerwertige ding/ die mir mögen zū gefüget werdē oder sind. welche ouch vastlycht ist in wenig oder in vil selick machen vnd behaltē alle die genē die in ynen sind glouben Vnd da die iunckfrow disse red hett beschlosse. da ward einer von den meisteren

wordē
dar zū
wartē
ū wer
igend
licher
er mit
sy hie
nux hat
urē vñ
hören so
also eyne
so fieng
dē als
vnd mit
festiger
da sind
differ
ich ich.
d dar zū
ri. die be/
igen estu/
verborg/
die natur
immer bis/
sprich ich
ich in dis
ch keine in
die wil

Das XIII Capitel

vol tobens geistes bewegt. vnd syn stym mit hohem la-
chen vnd krachen erhohen. also das der gantz keyser/
lich fall. von seiner gots lesterung erfüllet ward. vnd
also sprechen O yr burger des römischen richs vnd ho/
her adel wie lang aber würt der torecht vñ fals aber/
gloub der cristen vnseren götterē schmacheit vnd vn-
ere zü fügen fürwar als die vndanckbar sin wir nies-
sen der gütteter vnser götter. ist es sach dz wir die fre-
uelen vñ aber vitzigen wort disser tochter vngestraft
lassen hyngon. Vnd zwar wir waren hoffen an dem
letsten etwas hohes vnd trefflichs von ir zü hören. de-
nach als dan sie söllicher großer wißheit ist geschet
worden. von welcher wegen der stet meister vñ haupt
der römischen höhe vnd würdikeit. die wisen der welte
hat wellē zü im berüffe Aber nemēt war/wie sie hat an-
gefangē zü reden von einem iesu/den da die fabelē der
cristen sind haltē vñ verseyhē irē gott zü sin. der da vor-
zytten von sinen iungerē ist verratē worden. vnd dar-
nach zü dem todt verurteilt wordē/vnd in dem peri-
ckel sines todt/so mocht er doch im selbs nit zü hilf kün-
nen Sissen haben sin iungere by der nach diepplich
von dem grabe hynwegk genūmen. vnd haben ge-
sprochen vnd gelogen/das er nach dem als der todt ist
von im überwundē worden nach seiner begrebnuß an
dem drittē tag sy er wider vfferstandē. vñ zü dem huf-
fen yrer falschen gedichter. so sprechen sie. dz er vff zü den
hymel sie gestigen Zü disen wortē antwürt die iunck-
frow/ich hab billich vñ von rechts wegen angefangen
myn red von dem der da ist ein warer anfangē aller

Uō dē disputierē sant XXXVI

Ding ein Brunne vnd ein vrsprungk aller gütter ding.
vnd durch welche/got der vatter die vn vßsprechelich
form differ welt geschaffen hatt/da sie noch nit war. S
da ouch zwar alle ding vnd mich vnd dich vnder allē
dingen hat geschaffen vnd vff das ich mit wenig wor
ten vil sy beschliessen/er ist der vß dem da alle sichtbar
liche vnd vnsichtbarliche ding in eyn wesen gesetzet sin
da antwürt yr der meister. ist er sprach er got gewesen
als du sprichst gottes sunne wie hater dan mögen sterbē
ist er mensch gewesen. wie hat er mögen den todt über
winden Das alles ist schlecht wider die vernunft der
gantzen welt. vnd ist ouch kintlich das sollichs ist wī
der das gesatzs nature. dz da eyn vntödtlicher möge
sterben. vnd das ein tödtlicher das gesatz des todten
möge überwidē fürwar wā es wer dz es etlicher maß
würd zu gelassen dz er got vn mensch solt gesprochen
werdē so ist es sicher vnd war das der eynes wolmüg
lich gewesen sie beyde sin/ist nit möglich. da antwürt
im die iunckfrow. nach dem als ich vmerck. so ist disse
die lystige subtilikeit iwer aller wider red. wie dz ir nit
welle gloubē so sind ir ein teil vffnemē. vn dz and das
gantz vn war ist. sind ir vndtruckē vn vwerffen. dz ist
das. so er got ist so mag er nit mensch sin. als ob dē al/
mechtigē got dz selbig vnmöglich wer. als der mechti
glich alle ding vn den mensche vnder allen dingen vß
nüt hat geschaffen/das der selbig got die weslich lieb/
lich form des mēschē nit hab mögē anthün. durch wel
che s vnsichtbar möcht gesehē werdē. vn vnydlich hett
mögē sterbē. aber du bist begeret zu wissen die warheit

Das XIII Capite

Des dings so leg ab dē hoch mit der falschen wißheit. vñ
nym an dich die form eynes schülers. vff d; so du vß
den creature die vn vßsprechliche gewalte gottes hast
erkant. oder doch dan also gloubig worden sygest nit
übel redē der natur i im die er schwach vñ kräck in yr
selbst hat williglich an sich genūmen So nun in eynē
yeglichen ding. vnerdēcklich rychtum gottes sind. doch
aller meist zū bewerē die ere sines names. Dar vmb
so ist die ware meistet gottes gezöget worden denen
menschen die da gezogen vñ gebrocht soltē werdē zū re
chtē glouben/da dan die mechtlich allwürliche krafft
den todten das leben hat in gegossen. vnd den blyndē
menschen das gesicht hat wider verluhen Des selbi/
gen halber fürwar. ist sunderlich zū verwunderēt die
macht siner gotheit wan nit mit zouberlichen gedichtē
vnd worten sunder allein mit siner götlicher gewalt/
ist er die geist der todten wider zū iren lyben beruffen
vß welcher krafftlicher macht ist den lamē iren gancck
wider geben worden. vnd die velt siechen sindt gerey/
niget wordē welche ding ist es sach d; du nit bist glou/
ben geschehen zū werdēt in den menschen. vnd das in
sinem namen. so gloub doch das vil menschen zeichen
haben gethon oft in sinem namē. vnd erkenne da by
wer er nit ein almechtiger got. so möcht er den todten
das leben nit wider geben. vnd da mit auch wer er nit
mensch gewesen. so het er nit mögen sterben wan eben
der selbig got vñd mensch ist der/ der da in sinem
fleiß hatt den todt getragen. vnd eben der selbig gott
vnd mēsch ist der. der da mit siner krafft den todt hat

U
zerst
da
an
liche
stus
in di
stobē
Sar
sunde
nun
sy nit
allein
bist d
vney
heit
ses nar
gottes
digē so
das in
zū ver
redē
ben od
mens
hen.
wie d
che v
vney
fers g
tig fr

Uō dē disputierē sant XXXVII

zerstōret fürwar ebē der selbig gottes sunē ist der. Der
da in seiner gottheit nit mocht sterben/wan er ist alleyn
an dem fleiß gestorbē. welches tödtlichs fleiß er vntōdt
licher got hat an sich genūmen. vnd eben der selbig cri
stus gottes sun in sinē fleiß in dem er gestorben ist. ist
in dē selbigē vff erstandē/d da in dē d; er in dē fleiß ge
storbē ist/hat nit verlore die vntōdtlicheit seiner gottheit
Sar vmb so hat der todt nit getōdtet den herrē cristū
sunder er hat in ym selbst den todt getōdtet. Also ist es
nun wol künlich/das die beschirmūg vnser gloubes
sy nit so arm vnd nottürfftig d; sie in irer beschirmūg
allein sy anhangē dē vkerlichē gezügnūßn /sund auch
bist du noch als ein vngloubiger zwyselen/so hör die
vnreynigē geist die tūffel den ir zügebē dē namē d got
heit/hör sprich ich wie die selbigē vnd dem anrüffē dis/
ses names iesus. erschreckēt vñ den herrē cristū got vñ
gottes sun zū sin/nit sint. verloucken vnd als die schul
digē so sie mit pynung gefraget werden nit das gene
das inē wolgefallet sagē/sund d; sie getrungē werdēt
zū veryehē Sar vmb ist es sach das ir noch sint übel
redē vnserē gloubē/so sygent doch üwerē göttern glou
ben oder aber ist es fürter kein schand mer so sygēt die
menschen das gene verlouckē. das die tūffel sint verye
hen. Doch velycht so bist du mir vürhaltē vnd sprechē
wie das ich die üppige pynung der rüffel/für ein relli
che vrsach. vnd die vnstete veryehūg vñ sententz der
vnreynē geisten /sy fürwendē zū einer bewerung vn/
ser gloubes Schlechs sprich ich nit d; cristus nottürff
tig sy/gezügnūß der vnreynigen geist zū habē. Byn ich

h

Das XIII Capitel

Düsse ding her zu bringen vnd mögen/sunder die wil die vnwillige veyehung der bösen geist. mit für ein ly/chte schetzung zu achte ist. vrsach van es wer dan. Das die selbigen mit vn sichtbarlicher pyngung gezwungē würden/onzwifel so werden sie lychtlicher vnd fryledig reden/das da für sie wer. wan das sie all zyt warē wīder sich selbst lügen sagen. Aber doch so verwūder ich mich das du der da bist für zeigen eyn form der gantz en wiffheit nit allein bist dar an zwifeln dz cristus wa rer got sy. sunder auch durch die verspotung des tods so bist du mit übel reden syn meiestet schmehen vñ ver tückeln so doch du selbst willicke bist erkennen. dz die bü/cher üwerer lerer vnd meister sind bezügen syn gotheit vnd vßsprechen syn crütz. das yr synt verspotē. vß wel chen bücherē vff dis mal würd ich für venden exempel yrer zweyer. Fürwar plato den ir für den aller wolgeler sten vnd den aller wysesten haltē. als er vō der offenba rung der götlichen meiestet cristi was reden mit dissen Worten. auch so was er verkünden syn zeichen. vñ ver/yehe got zukünftig zu syn/welches gottes ein sicher ziel hen zu geben ist. vnd zu verkünden Dar nach auch so sind die götlichen gedichte sibille/als yr sprechen ver/ künden vñ lüten die eygenschafft disses heylgē names mit der erwürdikeit der götlichen nature Sisse sybilla hatt dar nach mit einem vers got vnd sin crütz bezei chet. welches crützs ir sind verspoten vnd mit freuelen vnd irrichtē disputieren das selbig verschmehen. das vorgemelt gedicht ist sie also vßsprechen Selig ist der

go
m
Bey
sibil
lich
men
bigen
den se
zytē
schla
die h
gott.
vff d
ren o
tes .u
ären
geyre
von v
nig vo
ten d
sind
die v
sach
syn.
ren
dem
thes
ster

Uō dē disputierē XXXVIII

Gott. der da hanget an eynem hohen Holtz. Nun syge mit vßgetruckten wortē. eyn öffentlich vernehmung der Beyder. Wan plato Bezeychet gott zukunfftig zu sin vñ sibilla ist ynen selig verkünden wan sie was die götlich krafft erkennen vñnd sehen. in der blödiheit des mensches. vñnd die überwintnüss in dem todt des selbigen mensches. Doch so zymet sich das nit dar vmb den selbigen nach zu volgen des halber das es ynen zu zytte gegünnet ist gewesen. die ware wißheit als in dē schlaff ynen in zusprechen. oder auch des halber. das die heydenschaft würt gesehen haben verdienet von gott. die vor erkätnuß der zukunfftigen dinge. sunder vff das die meister von iwerer kunst vñnd gesatz. waren auch reden das cristus wer gott vñnd der sun gottes. welche iwere meister wie wol sie gar nach in allen iren schrifften fals sind doch in düssen habent sie nit geyrret. sunder vast bewerlich geschriben Nym war von vilen dingen vñnd schrifften. So hab ich dir wenig vorgehalten. Vñnd ist es sach das dich die gehörten dyngē vñ mit dē gesichte bewerten mirackell nit sind reissen vñnd ziehen zu glauben. So vermerck doch die vnwilligen vernehmung der bösen geist. Ist es aber sach das es dich noch nit uncket billich vñnd recht zu syn. den selbigen zu glauben. so sygest du doch dyne lehren vñ meisterē zu gehelle vñ wiß das. dz du mich in dem nit hast zu vrtailen. dz ich zu der bewerung cristliches glaubes bin mich gebrauchē d gezüingüß iwer meister oder auch der vnreynigen geisten. die ir für götter

H it

Das XIII Capitel

sind eren/vrsach dieses lyt am tag Fürwar ich het wol mögen vß der heylgen schrift/die da durch den heylgē geist gedicht vnd geschribē ist dir beweren/vnd tusent vnuerferten zeichen der gezugnüssen het ich dir mögē fürhalte/aber es ist ein schöne erliche überwintnüss so der widersecher mit sinē pfilen/als mit synē eygenē stricken ist verderbē/vñ mit gezugnüss syner eygener meister ist geschmehet worden wan welcher mensche glauben du bist verachten/der selbigē zugnüss bist du nit vffnemē. Nimwar dyne götter habē sie oren zū hören/So sygent sie mich hören reden sprich ich. Sie da syn vnder wisen vnd gewapnet mit dem gloubē cristi vnd ist es sach das sie das vermögen/so sygent sie dz mir verbietē vnd weren/das ich nit sy wider sie redē vnd probierē/oder aber sygest du für sie redē/so würd ich dir antwürtē Als nun der meister disse ding het gehöret. da antwurt er. vñ sprach ist es also als du heissest gloubē das got d̄ da im dē menschen was blybē die vorgemeltē wunder zeichē hat vßgewürcket. müst aber doch got pyn vff sich nemen/vnd das crütz lyden oder was sachen halber/hat er andere mensche vō dem todt vßgezogen/so doch er des todtes nit hat gemangelt. Ds aber wie hat er anderē mēschē habē mögē nutz vñ frūmen schaffen d̄ im selbs nit mocht zū hilff kümē so er doch in syner selbst erlösung den anderē hoffnüg der erlösung hetten geben. Zu dissen wortē antwurt im sant. ka. vnd sprach Syn meynung vnd sach würt in dem ouch betrogen/so du in dē anschlag cristi an das crütz bist halten vnd meynē das der vnydlich got pyn

Uō dē disputierē ka. XXXIX

nigung des schmerzens vnd des tods gelitten habe.
Wan fürwar so hat die hymelische natur die schmach-
theit vñ schmerzē des crützes nit empfunde/sund allein
die blögdikeit des angenummen fleischs in gott/hatt
dise ding gelittē. Nymwar der unbegrifflich gott der
da ist frey von allem lyden vñ peynlichkeit/hat nit mö-
gen lyde od gehaltē werde. sund er hatt durch den an-
sich genūmen menschen/gewürckt einen triumph vō
dem tūfel/in dem dz er die natur des fleischs/hatt ges-
setzt in das holtz des crützes. vñ also hat er yn durch
den mensche on alle vngerechtigkeit vñ gewalt über-
wundē der da den mēschē mit der schwachheit gots hat
bracht zū dē vall vnd zū sündē. Darūß so ist d mēsch
vnd nit die gottheit an dz crütz genagelt gewesen. vnd
also der/der da durch das holtz hat gesündet. der ist
auch billich an das crütz genagelt wordē. Also ist got
dem herren diß die fürnemest sache vñ wille gewesen.
den mensche an sich zenemē/vff dz die sünd die durch
den mēschē was geschēhen/anch durch den menschen
würdt hin genūmen/vñ von dem selbigē wer an sache
der glaub der vstendūg/dem es billichē was zū gehō-
ren. Zū dem erstē vō dem tod vff zū erstond. Fürwar
so er gott was/so het er mögē durch ein yeglichē engel
oder durch etliche hymelische krafft so d tūfel wer über-
wūde gewese den mēschē vō syner gefencknysß genūmē
habēhet er gewölt. Aber gott d da alle ding mit ver-
nunfft ist vßwürckē/d hatt die weise d überwyntnūß
also gesatzt/wie dz der gene d da den mensche hat im
vnd worffen/dz der selb anch durch den mēschē würckē

Das XIII Capitel

überwüde. Als nun die wyse vñ selige iunckfraw Ka-
therina dise ding vñ sunst vil andre ding hatt vß gel-
sprochen/da was sich der meister vnd alle andre mei-
ster mit schrecken verwüden/vñ wüßten nit was sie
wider die ding solten antwurtē/sund von offenbarli-
cher krafft gotes/wurdē sie betrüebt vnd geschmehet
vñ waren eynander ansehen/vñ in in selbs verstümē
Vnd da ward über sie der keiser vast zornig/vñ mit
grosser grymmigkeit was er sprechē. Was sint ir vñ/
wissend vñ vnerlichē mit dümen synnē also verstümē
Ist das recht vnd erlich dz mit schwachūg iwer synnē
vñ grimmigkeit ein weiblich krafft iuch soll zwingē vñ
zemen. Wer es nit gnüg vnd überflüssig gewesen zū
schand vñ schmachheit aller geleertē meister/wer es gel-
wesen dz da fünffzig frawē vñ dar über hetten einen
vß iuch mit wortē überwüde. Nun aber pfuch dz schand
den so hat ein iunge tochter fünffzig mechtiger mey-
ster/von den letsten endē der welt vß erlesen mit dem
thonnern irer wörter also verstarret gemacht/wie dz
sie sint gantz nit habē was vnd wie sie wider ire wort
sint reden. Dar nach was einer den die andren iren
meister vnd fürer waren veriehen dem wüerich also
antworten. Das einsag ich dir o keiser / das da die
stanthaffrige schar der meister vñ orient vns gezeüg-
nüß gebē ist/das da biß vff dise gegenwertige dispu-
tatz keiner vor hyn in wortē vnd wyßheit der welt sich
hatt vermessen sich gegen vns zeschetzen gleich. Wer
es aber gewesen dz er mit hohmüt solichs sich het ver-
messen/vff stundt was er überwüde vnd mit schand

Von dē grymmē zorn XL

den abwycken. Aber von der iungfrauen fürwar so ist es wyt ein andere sacht/in welcher vff d; ich dir war sag ist nit ein vyblichs mensch reden/sunder ein göttlicher geist der da schlechtlich durch den tödliche müd ist reden. vnd der hat vns in forcht vnd in verwüder/ nüss also größlich bracht d; wir zu schmachheit des cristi von dem sie ist reden etwas zereden gatz nit wissen oder des gantz vns sint ensetzen. Vnd wisse das als bald als wir von ir haben gehört bredigē den namen cristi vñ die macht seiner gottheit/vñ darzu auch die heimlichkeit synes crützes/da sint vnser ymmerliche glieder geschlagen wordē/vnser hertze sint erittert wordē vnd alle synn vnser lybs sint vō schrecken wegē von vns abgewichē. Sarumb o keiser so wöllent wir dich lenger nit haltē oder vmbtryben/sunder stanthaftig/ klich verichē wir/es sy dan d; du vns den glaubē vñ sect der genen die wir biß her für götter haben geeret syest bewerē mit redliche sachen/d; der selbig glaub der warhaftiger sey. tuest du das nit/so nymwar wir alle gemeyn bekerē vns zu cristē glaubē. wan wir veriehen öffentlich d; cristus sey warer gott vnd der sun gottes. durch welche also vil grosser güttchet den tödlichen mensche würt verluhē die wir dann durch die inneckfraw habē gehort verkünden.

Das. xv. capitel sagt von dem grymmigen zorn vñ von dē strengē vrteyl des tyrannes wider die wysen meister vñ vō der sterckung die in sant Ka. was tün/vñ vō irer aller erliche marter.

h iiii